

Bildungsplan

für den

syrisch-orthodoxen

Religionsunterricht

in

Baden-Württemberg

**Bildungsplan für den syrisch-orthodoxen Religionsunterricht
in Baden-Württemberg**

vom 1. August 2005

AZ RA-6520.42/320

1. Für den syrisch-orthodoxen Religionsunterricht gilt der in der Anlage beigefügte Bildungsplan, den das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport hiermit bekannt gibt.
2. Dieser Bildungsplan tritt mit Wirkung vom 1. August 2005 in Kraft. Gleichzeitig tritt der Lehrplan für den syrisch-orthodoxen Religionsunterricht vom 1. August 1994 außer Kraft.

gez. Thomas Halder, Ministerialdirektor

Inhaltsverzeichnis

A Grundsätzliches zur Syrisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien in Deutschland und Baden-Württemberg	4
B Einführung in den Bildungsplan	6
I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	6
Aufgaben und Ziele des syrisch-orthodoxen Religionsunterrichts	6
Schwerpunkte des Unterrichts	7
Rechtsgrundlage	8
Aufsicht	8
Lehrerinnen und Lehrer	9
Übergreifende Kompetenzen	9
Struktur des Bildungsplans Syrisch-Orthodoxe Religionslehre	11
Umgang mit dem Bildungsplan	12
Der syrisch-orthodoxe Religionsunterricht in der Grundschule	13
Der syrisch-orthodoxe Religionsunterricht in der Sekundarstufe I	14
II. Kompetenzen und Inhalte	15
Klasse 2	15
Klasse 4	18
Klasse 6	22
Klasse 8	25
Klasse 9	29
Klasse 10	33

A Grundsätzliches zur Syrisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien in Deutschland und Baden-Württemberg

Die Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien

Die Syrisch-Orthodoxe Kirche entwickelte sich aus der christlichen Urgemeinde von Antiochien, deren erster Bischof der Apostel Petrus war. Die Heimat der Syro-Aramäer, der Turabdin (Berg der Gottesknechte) wurde zum Anfang des zweiten Jahrhunderts von zwei der 72 Jünger, Adai und Aggai, christianisiert.

In der Nachfolge Petri besteht bis heute eine ununterbrochene Sukzession von Patriarchen der syrisch-orthodoxen Kirche von Antiochien. Das gegenwärtige Oberhaupt ist Patriarch Ignatius Zakkai I. mit Residenz in Damaskus/ Syrien. Ihm stehen der Maphrian Basilius Thomas I. aus Indien und die Heilige Synode mit 40 Bischöfen zur Seite. Die syrisch-orthodoxe Kirche besteht weltweit aus etwa 5 Millionen Gläubigen.

Die syrisch-aramäische Sprache

„Die aramäische Sprache gehört zum Hauptzweig der semitischen Sprachen, genauer dem nordostsemitischen Sprachstamm, die seit mehr als 3000 Jahren gesprochen wird. Diese Sprache war im 6. Jh. v. Chr. unter den Persern die offizielle Sprache des Orients. Als Zeugen dieser Sprache sind Inschriften und Fragmente aus Papyrus und Pergament in den großen Museen und Bibliotheken der Welt zu sehen. Die aramäische Sprache ist das Erbe der syrisch-orthodoxen Gläubigen, das bis heute deren Muttersprache ist; aramäisch war ebenfalls die Muttersprache Jesu Christi in Galiläa und hat so für die Kirche starken Symbolcharakter. [...]

Die lange Geschichte des aramäischen Volkes lässt eine Entwicklung der aramäischen Sprache feststellen, es wird daher unterschieden zwischen:

- Altaramäisch
- Mittelaramäisch¹ [Syrisch]
- Neuaramäisch

Das Altaramäische gehört zur vorchristlichen Zeit, das Mittelaramäische (mit eigener Schrift, die heutige Kirchensprache) gehört zur nachchristlichen Zeit und das

¹ Wird in der Wissenschaft auch mit Spätaramäisch (Spätsyrisch) bezeichnet.

Neuaramäische, genannt Turoyo (ohne eigne Schrift, die heutige Volkssprache), ist eine Entwicklung aus den beiden Zweigen.“²

Die Situation der syrisch-orthodoxen Christen in Deutschland und Baden-Württemberg

Aufgrund der Auswanderung aus der ursprünglichen Heimat in den 80er und 90er Jahren entstanden in Europa und Deutschland neue Gemeinden. In Deutschland leben gegenwärtig etwa 80.000 syrisch-orthodoxe Christen, davon etwa 8.000 in Baden-Württemberg, wovon wiederum etwa 65% bereits eingebürgert sind.

Das geistliche Oberhaupt in Deutschland ist derzeit Patriarchalvikar (Erzbischof) Isa Gürbüz, der in Warburg/ Westfalen im Kloster St. Jakob von Sarug residiert.

In Deutschland gibt es 60 Gottesdienstorte und 55 Pfarrer. Die insgesamt 55 Seelsorger in Deutschland verteilen sich auf sechs Pastoralkonvente, die wiederum jeweils von einem Chor-Episkopos (Chor-Bischof) geleitet werden.

In Baden-Württemberg wird der Pastoralkonvent derzeit von Chor-Episkopos Abdulahad Kis Afrim geleitet. Insgesamt gibt es in Baden-Württemberg momentan elf Seelsorger. Davon sind einer in Leimen bei Heidelberg, einer in Sinsheim und Wiesloch, vier in Heilbronn/ Kirchartt, einer in Pfullendorf, einer in Tauberbischofsheim und zwei im Raum Göppingen tätig. Der Chor-Episkopos betreut unter anderem die Gemeinden in Bietigheim-Bissingen, Ludwigsburg und Pforzheim.

Viele Gemeinden in Deutschland haben eigene Gebäude erworben und zu Kirchen umgebaut. In Baden-Württemberg haben die syrisch-orthodoxen Christen in Kirchartt und in Heilbronn jeweils zwei Gotteshäuser. Die anderen Gemeinden im Land sind Gäste bei den katholischen und evangelischen Schwesterkirchen und halten ihre sonntäglichen Gottesdienste in deren Kirchenbauten.

² Die Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien im Rahmen des 28. Deutschen Evangelischen Kirchentages in Stuttgart. Geschichte, Ökumene, Theologie/ Die syrischen Gemeinden in Baden-Württemberg, Heilbronn 1999, S. 13.

B Einführung in den Bildungsplan

I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Aufgaben und Ziele des syrisch-orthodoxen Religionsunterrichts

Der syrisch-orthodoxe Religionsunterricht verhilft den Schülerinnen und Schülern zur persönlichen religiösen und kulturellen Identität und gibt ihnen durch den aktiven Vollzug des Gottesdienstes und geistlichen Lebens Hilfe zur Bewältigung des täglichen Lebens in einer pluralistischen Welt.

Die Schülerinnen und Schüler

- erwerben dabei die Kenntnisse über die syrisch-orthodoxe Kirche durch Studium und Lektüre kirchlichen Brauchtums und aktueller Texte;
- eignen sich die ethischen und kulturellen Werte der syrisch-orthodoxen Frömmigkeit an;
- werden zur Würdigung religiöser und konfessioneller Unterschiede in einer pluralistischen Gesellschaft und dadurch zur Toleranz erzogen (vgl. hierzu die unten zur Struktur des Bildungsplans beschriebenen fünf Dimensionen).

Der syrisch-orthodoxe Religionsunterricht ist lebensnah und praxisbezogen, d.h. sowohl kognitiv als auch affektiv ausgerichtet. Er vermittelt nicht nur Wissen, sondern übt auch in den Glauben ein und fördert eine Haltung, die zu menschenfreundlichen Handlungen und gesellschaftlicher Verantwortung führt. Dabei wird die wissenschaftliche Objektivität angestrebt, die dem Abbau von Vorurteilen und der Verbesserung zwischenmenschlicher Beziehungen dient.

Ausgehend von der Einübung in die kirchliche Tradition wird mit zunehmendem Alter der Lernenden die Auseinandersetzung mit der Alltagswirklichkeit verstärkt. Neben dem traditionellen Lehrervortrag und dem Arbeiten an Texten führen Diskussionen

die Schülerinnen und Schüler zum eigenen Denken und zur existentiellen Auseinandersetzung mit religiösen Grundproblemen.

Der Bildungsplan enthält die verbindlichen Unterrichtsinhalte als Mindestanforderungen (Bildungsstandards). Anzustreben ist ein unterschiedlicher Zugang, der bei Schülerinnen und Schülern das Interesse weckt, selbständig weiterzuarbeiten. Dazu gibt ihnen der Unterricht die Werkzeuge an die Hand.

Schwerpunkte des Unterrichts

a) Das Evangelium von Jesus Christus ist die Grundlage des syrisch-orthodoxen Religionsunterrichts; es soll den Schülerinnen und Schülern die entscheidende Orientierung für sein Leben anbieten.

b) Die Gebete als Ausdruck der Verbundenheit mit Gott sind Pflicht für jeden syrisch-orthodoxen Gläubigen. Sie werden in syrisch-aramäischer Sprache gebetet. Um diese zu verstehen, ist das Erlernen der syrisch-aramäischen Sprache, der Sprache der Liturgie, soweit sie zum Übersetzen der Texte vonnöten ist, erforderlich.

Die syrisch-aramäische Sprache ist seit zweitausend Jahren bei den syrisch-orthodoxen Christen lebendig geblieben. Ihr besonderer Wert besteht darin, dass sie die Sprache unseres Herrn Jesus Christus ist.

c) Kirchliches Brauchtum ist wesentlicher Bestandteil von Frömmigkeit und Glauben. Die Schülerinnen und Schüler sollen daher religiöses Wissen des kirchlichen Brauchtums in verantwortungsvolles Handeln umsetzen lernen.

Das kirchliche Brauchtum und das religiöse Festjahr werden je nach Kenntnisstand der Schülerinnen und Schüler behandelt. Im Mittelpunkt des pädagogischen Interesses steht das religiöse Leben; danach sind auch theoretische Fragen des Glaubens von Bedeutung. Die religiösen und theologischen Probleme im engeren Sinn sind den letzten Schuljahren vorbehalten.

Im Großen und Ganzen wird die religiöse Praxis überwiegen. Im Zweifelsfall hat die konkrete Unterweisung den Vorrang. Der Lernprozess kann nicht im leeren Raum stattfinden. Das Wissensfundament, das sich die Schülerinnen und Schüler aneignen, muss in die Praxis umgesetzt werden. Die traditionellen Elemente kirchlichen Lebens sollen dann im Unterricht verwendet werden, wenn sich für das kirchliche Brauchtum kein aktuelles Material anbietet. Natürlich kann bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nicht immer der gesamte Stoff durchgenommen werden. Es muss Aufgabe der Lehrkraft bleiben, in Anbetracht der Möglichkeiten das pädagogische Vertretbare auszuwählen.

- a) Die Kenntnisse der syrisch-orthodoxen Kirchengeschichte und deren Kirchenväter sind unerlässlich für das Kirchenbewusstsein und die Identität des einzelnen Gläubigen.

Dasselbe gilt auch für die anderen Themen wie syrische Kirchenmusik, Kunst und die Geschichte Turabdins.

Rechtsgrundlage

Nach Art. 7 Abs. 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und nach Artikel 18 der Verfassung des Landes Baden-Württemberg wird Religionsunterricht an öffentlichen Schulen als ordentliches Lehrfach nach den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften von deren Beauftragten erteilt und beaufsichtigt.

Die syrisch-orthodoxe Kirche von Antiochien in Deutschland ist an einigen Orten so stark vertreten, dass die Voraussetzungen gegeben sind, um nach § 96 Abs. 3 des Schulgesetzes für Baden-Württemberg Religionsunterricht einzurichten. Für diesen Unterricht wurde der nachfolgende Bildungsplan erarbeitet und vom Patriarchalvikar, Erzbischof von Deutschland genehmigt.

Aufsicht

Die Aufsicht über den syrisch-orthodoxen Religionsunterricht wird vom syrisch-orthodoxen Schulbeauftragten in Baden-Württemberg wahrgenommen.

Lehrerinnen und Lehrer

An die Lehrerinnen und Lehrer werden folgende Anforderungen gestellt:

- Sie müssen ihre theologische Ausbildung nach der Ordnung der syrisch-orthodoxen Kirche abgeschlossen haben.
- Neben der fachlichen Qualifikation der Lehrkräfte legt die syrisch-orthodoxe Kirche großen Wert auf deren moralische und sittliche Haltung.
- Wenn nachgewiesen wird, dass die Lehrkraft sich kirchenfeindlich verhält, atheistisch lehrt, politisch aufhetzt oder durch ihren Lebenswandel Anstoß erregt, kann ihr der Erzbischof auf Antrag des Schulbeauftragten den Lehrauftrag entziehen.

Syrisch-Orthodoxer Religionsunterricht an staatlichen Schulen im Land Baden-Württemberg darf nur erteilen, wer die kirchliche Lehrberechtigung besitzt. Für die Lehrbeauftragung muss die Lehrkraft ein Studium der syrisch-orthodoxen Theologie absolviert und in Warburg/ Westfalen die Zulassungsprüfung für die Erteilung des Religionsunterrichts abgelegt haben. Die Prüfung wird von der zuständigen Prüfungskommission der Diözese abgenommen und durch den Schulbeauftragten für das Fach syrisch-orthodoxe Religionslehre bestätigt. Der Prüfling erhält eine Urkunde über das erfolgreiche Bestehen der Prüfung.

Übergreifende Kompetenzen

a) Religiöse Kompetenz

Der Erwerb der religiösen Kompetenz steht im Mittelpunkt des Faches syrisch-orthodoxe Religionslehre. Die Schülerinnen und Schüler finden sich in der syrisch-orthodoxen Glaubensstradition sowie in den religiösen Sitten und Gebräuchen individuell wieder. Letztere ermöglichen eine lebendige Religiosität im Sinne der tradierten Frömmigkeit. Dazu gehören die Verehrung der heiligen Jungfrau Maria als Gottesgebärerin und der Heiligen, die Wallfahrtspraxis sowie der fromme Umgang mit dem Buch der Bibel.

Die Schülerinnen und Schüler können die Bibel als Fundament für ein christliches Leben erfahren und als Antwort auf existenzielle Fragen des Lebens entdecken. Sie lernen Christus als Vorbild für ein Leben in Nächstenliebe kennen. Durch die Beziehung zu Christus entwickeln sie eine persönliche Gottesbeziehung. Die christlichen Werte bieten Orientierung im gesellschaftlichen Miteinander.

b) Kulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die Kultur der syrisch-orthodoxen Christen, in Europa wie im Nahen Osten, von der christlich-orientalischen Tradition geprägt ist. Gleichzeitig lernen sie die kulturelle Tradition ihrer Eltern in der christlich-abendländisch geprägten Gesellschaft zu leben. Die Schüler werden befähigt, durch Respekt und Toleranz gegenüber anderen Formen von Religion und Kultur am Leben in der pluralistischen Gesellschaft teilzuhaben.

c) Ethische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können sich selbst in der christlichen Ethik, besonders in ihrer syrisch-orthodoxen Ausprägung wieder finden. Gleichzeitig lernen sie diese ethischen Grundsätze aktiv und bewusst zu leben, ohne sich dabei von ihrem gesellschaftlichen Umfeld und der Kultur des Abendlandes auszugrenzen. Hierzu gehört, dass sie mit der Tradition ihrer Väter reflektiert umgehen und sich ein eigenes Urteil bilden können. Die Schülerinnen und Schülern lernen auf dieser Grundlage eigenverantwortlich zu handeln.

d) Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können über den Gottesdienst und die Gebete der syrisch-orthodoxen Kirche von Antiochien und ihre Tradition Auskunft geben. Sie kennen die wesentlichen Inhalte aus der Bibel und dem Leben der Kirche und verfügen über Kenntnisse der syrisch-aramäischen Sprache.

e) Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können sich selbst und andere Personen als einzigartige Geschöpfe Gottes mit ihren Begabungen und Grenzen annehmen. Sie vertrauen darauf, dass Gott sie in ihrem Leben begleitet und trägt.

f) Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden fähig, mit anderen rücksichtsvoll und verantwortungsbewusst umzugehen, für andere einzutreten, gemeinsame Vorhaben zu planen, durchzuführen und zu beurteilen. Sie werden zunehmend bereit in der Gemeinschaft Rechte und Pflichten wahrzunehmen.

g) Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler lernen Aufgaben zu verstehen, Sachverhalte zu recherchieren, Inhalte zu erschließen, Lernprozesse zu organisieren und Ergebnisse unter angemessener Verwendung von Medien zu präsentieren.

Struktur des Bildungsplans Syrisch-Orthodoxe Religionslehre

Die Bildungsstandards, beschrieben als Kompetenzen und Inhalte, sind in fünf Dimensionen angeordnet:

1. Mensch - Verantwortung in Welt und Gesellschaft (Ethik, Verantwortung, Integration, Kultur, Identität)

Der syrisch-orthodoxe Religionsunterricht hilft den Schülerinnen und Schülern ihre Situation als Mitglieder der syrisch-orthodoxen Kirche von Antiochien in Mitteleuropa zu verstehen. Dabei erfahren sie ihre eigenen religiösen und kulturellen Wurzeln vor dem Hintergrund von Identitätsbewahrung und Integration.

Der syrisch-orthodoxe Religionsunterricht hilft menschliche Grunderfahrungen zu erschließen und sich als von Gott geliebtes Geschöpf und sein Ebenbild zu verstehen. Er deutet Fragen nach Verständnis von Leben und Welt aus der Sicht des christlichen Glaubens und fördert die schrittweise Übernahme von Eigenverantwortung und Zivilcourage.

2. Bibel und Tradition

Der syrisch-orthodoxe Religionsunterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern Gotteserfahrungen von Personen aus der Bibel und der kirchlichen Tradition. Sie können sich mit diesen Erfahrungen identifizieren und mit ihnen eigene Erlebnisse

und Gefühle verbinden. Dabei lernen sie die Bibel als heiligste Schrift und grundlegende Lebensorientierung kennen und können entsprechend mit ihr umgehen.

3. Kirche als Werk des Heiligen Geistes und Konfessionen

Der syrisch-orthodoxe Religionsunterricht hilft den Schülerinnen und Schülern, sich in ihrer Kirche und dem kirchlichen Brauchtum zu „beheimaten“. Hierzu vermittelt er die erforderlichen Grundkenntnisse über die Kirche und ihre Entwicklung und bietet einen Überblick über andere Konfessionen vor dem Hintergrund der Ökumene.

4. Gottesdienst und Gebet (mit syrisch-aramäische Sprache)

Der Religionsunterricht fördert die Einübung in den syrisch-orthodoxen Gottesdienst und das Gebetsleben. Hierzu vermittelt er Kenntnisse in der syrisch-aramäischen Sprache als Rückbesinnung auf die christliche Urgemeinde und die liturgische Tradition.

5. Religionen

Der syrisch-orthodoxe Religionsunterricht fördert Achtung und Toleranz gegenüber Menschen anderer Religionen und Kulturen im Hinblick auf ein friedliches Zusammenleben.

Die Dimensionen geben eine theologische Grundstruktur für die Bildungsstandards wieder. Sie stellen keine eigenen Themenbereiche dar, sondern sind als Orientierung für die Lehrkräfte konzipiert.

Umgang mit dem Bildungsplan

Beim Umgang mit dem Bildungsplan, der die verbindliche Grundlage für den Syrisch-Orthodoxen Religionsunterricht darstellt, ist insbesondere folgendes zu beachten:

Oft müssen wegen der kleinen Anzahl und Herkunft aus verschiedenen Wohnorten die Schülerinnen und Schüler trotz des Altersunterschieds in jahrgangs-

übergreifenden Lerngruppen zusammengefasst werden, was verstärkt innere Differenzierung erfordert.

Die Behandlung der ausgewiesenen verbindlichen Themenfelder beansprucht mindestens die Hälfte, aber nicht mehr als zwei Drittel der Unterrichtszeit. Darüber hinaus kann sich der Religionsunterricht an Vorhaben und Projekten der Schule beteiligen und mit anderen Fächern und Fächerverbänden zusammenarbeiten.

Den Lehrkräften werden Unterrichtshilfen zur Verfügung gestellt, die nach den Grundsätzen der Syrisch-Orthodoxen Kirche erarbeitet werden.

Der Bildungsplan gibt den Rahmen an, innerhalb dessen die Unterrichtenden in pädagogisch verantworteter Freiheit die Möglichkeit haben, Schwerpunkte zu setzen.

Der syrisch-orthodoxe Religionsunterricht in der Grundschule

Der syrisch-orthodoxe Religionsunterricht begleitet die Kinder in der für sie neuen Umgebung der Grundschule und nimmt dabei auch die Vielfalt der außerschulischen Lebenswelten auf. Die familiären und sozialen Erfahrungshintergründe der Kinder sind hier ebenso zu beachten wie die religiösen, kulturellen und erzieherischen Prägungen.

Die syrisch-orthodoxen Kinder entstammen Familien, die sich auf dauerhaftes Verbleiben in der Bundesrepublik Deutschland eingestellt haben und größtenteils bereits die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Die Integration in die Gesellschaft ist ein wichtiges Anliegen, gleichzeitig wird die Bildung der eigenen religiös-kulturellen Identität gefördert.

Die orthodoxe Frömmigkeit äußert sich vor allem in Gottesdienst und Gebet und der davon ausgehenden Heiligung des Lebens. Deshalb kommt der Einübung der gottesdienstlichen Praxis und des Gebets hohe Bedeutung im Religionsunterricht zu. Das Grundschulkind soll dabei vor allem mit den Traditionen seiner Kirche vertraut werden, ehe später eine reflektierende Aneignung und Verarbeitung erfolgt. Inhalte aus Bibel und Leben der Kirche werden überwiegend in erzählerischer Form bekannt gemacht.

Grundlegende Bedeutung besitzt die Kenntnis der syrisch-aramäischen Sprache, da sie die Sprache der gottesdienstlichen Gebete, Lesungen und Lieder ist. Damit sie

jedoch ihren ursprünglichen Lebensbezug behält, muss der Wortschatz über den gottesdienstlich notwendigen Rahmen hinaus ausgedehnt werden.

Bei der Aneignung und Erweiterung des Sprachvermögens werden sowohl kindgemäße Lernformen als auch die gottesdienstlichen Erfordernisse berücksichtigt. Am Ende der Grundschulzeit können die Kinder dem Gottesdienst gut folgen.

Der syrisch-orthodoxe Religionsunterricht in der Sekundarstufe I

Ab Klasse 5 besuchen die Schülerinnen und Schüler verschiedene weiterführende Schulen, um dort gemäß ihren Neigungen und Fähigkeiten weiterzulernen. Der syrisch-orthodoxe Bildungsplan sieht eine konsequente Aufteilung in Schularten nicht vor. Er bezieht sich insgesamt auf Haupt- und Realschule, sowie das Gymnasium und ist in Schritten von jeweils zwei Jahrgangsstufen unterteilt (ausgenommen die Hauptschuljahrgänge 7-9). Damit trägt er der Tatsache Rechnung, dass Schülerinnen und Schüler oft zu jahrgangsübergreifenden Gruppen zusammengefasst werden müssen, um eine Unterrichtsklasse zu bilden.

In der Sekundarstufe werden die Schülerinnen und Schüler an den reflektierenden Glauben herangeführt. Neben dem bloßen „Was?“ soll auch die Frage nach dem „Wie“ und „Warum“ gestellt, diskutiert und beantwortet werden. Vor allem soll das Christentum in seiner orthodoxen Ausprägung als Lebensmodell vermittelt und eingeübt werden, um die Schülerinnen und Schüler zu einem aktiven Leben in der Gemeinde zu motivieren. In dieser Lebensphase werden die Weichen für eine persönliche Lebensorientierung vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Integration und Entwicklung einer eigenen religiös-kulturellen Identität gestellt. Der Religionsunterricht wird die Schülerinnen und Schüler dabei begleiten und ihnen auf ihre existenziellen Fragen über das Leben Antworten des christlichen Glaubens näher bringen.

Am Ende der Klasse 10 können die Schülerinnen und Schüler selbstständig solche Fragen vor dem Hintergrund des eigenen christlichen Glaubens bearbeiten.

II. Kompetenzen und Inhalte

Klasse 2

1. Mensch - Verantwortung in Welt und Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Schöpfungslob der Bibel;
- können sich und ihre Welt wahrnehmen und ansatzweise deuten;
- können Erfahrungen benennen, dass Gott Menschen trägt und hält;
- kennen Regeln, friedlich miteinander umzugehen;
- können Beispiele benennen, wie sie für sich und andere Verantwortung übernehmen.

2. Bibel und Tradition

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen grundlegende biblische Erzählungen aus dem Buch Genesis (Schöpfung, Urgeschichte, Väter- und Müttergeschichten);
- entdecken Gottes Taten an biblischen Erzählungen aus dem Leben Jesu Christi (Geburt, Auferstehung, Begegnungen Jesu mit Kindern und Kranken);
- kennen Heilige als Menschen, die in ihrem Leben die Liebe Gottes weitergegeben haben.

3. Kirche als Werk des Heiligen Geistes und Konfessionen

Die Schülerinnen und Schüler

- sind mit den wichtigsten Bräuchen der syrisch-orthodoxen Kirche an Sonn- und Feiertagen vertraut;
- kennen die Feiertage nach dem Festkalender;

- können über Entstehung und Bedeutung von Weihnachten und Ostern Auskunft geben;
- wissen Bescheid über die Sonntagspflicht.

4. Gottesdienst und Gebet

Die Schülerinnen und Schüler

- können Gebete in syrisch-aramäischer Sprache sprechen (Vaterunser, Trishagion);
- kennen zentrale liturgische Gebete und verfügen über entsprechende Kenntnisse der syrisch-aramäischen Sprache;

5. Religionen

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, dass Menschen verschiedenen Religionen und Konfessionen angehören;
- wissen, dass manche auch keiner Religion angehören;
- wissen, dass Menschen in ihrer Verschiedenheit gleichwertig sind.

Themenfelder

Von Gott sind wir geschaffen und geliebt, von ihm getragen und begleitet

Schöpfung, Adam und Eva, Noah, Abraham und Sara, Isaak und Rebekka, Jakob Rahel und Lea, Josef seine Brüder.

Gottes Liebe zu den Menschen zeigt sich in Jesus Christus

Josef und Maria, Jesu Geburt, Jüngerinnen und Jünger; Begegnung Jesu mit den Kindern und Kranken; Wundergeschichten; Christi Auferstehung.

Von Heiligen kann ich lernen

z.B. Mor Shem'un der Stylit; Mor Ephräm der Syrer, Mor Severius Rabo, Mor Zocke (Nikolaus von Myra), Mor Gabriel, Mor Melke Kuluzmojo...

Feste und Bräuche im Kirchenjahr

Eine gute Nachricht für alle: Jesus Christus ist geboren

Osterfreude: Jesus Christus ist auferstanden.

In der Kirche kommen wir zusammen

In der Kirche feiern wir Gottesdienst, hören von Gott, beten, singen, loben und bitten. Besondere Aufgaben für Kinder in der Kirche - Ministranten.

Klasse 4

1. Mensch - Verantwortung in Welt und Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, dass jeder Mensch ein Individuum ist und eine von Gott gegebene, unantastbare Menschenwürde hat;
- wissen, dass jedem Menschen, jeder Nationalität und Glaubensrichtung Toleranz zukommt;
- kennen biblische Beispiele für Nächstenliebe und können sie begründen;
- können Beispiele nennen, wie Kinder in ärmeren Gebieten leben und wie man ihnen helfen kann.

2. Bibel und Tradition

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, wie man mit der Bibel, dem heiligsten Buch, umzugehen hat;
- können die Schöpfungserzählungen, Geschichten von Mose, Zehn Gebote und die Vätergeschichten in groben Zügen wiedergeben;
- kennen die bedeutendsten Propheten wie Jesaja, Jeremia und andere;
- wissen, dass es vier Evangelisten gibt, die von Jesus Christus und seiner Botschaft erzählen;
- kennen den Lebensweg Jesu in den wichtigsten Abschnitten;
- wissen, dass die Bibel einem Menschen in schweren Situationen helfen kann.

3. Kirche als Werk des Heiligen Geistes und Konfessionen

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, warum der sonntägliche Gottesdienst Pflicht ist;

- kennen die Herrenfesttage im Kirchenjahr und ihre Bedeutung;
- wissen, wie man beim Eintritt in die Kirche betet und sich in der Kirche verhält;
- kennen die Hintergründe von Feiern und Ritualen, können aktiv teilnehmen und sie teilweise mit gestalten;
- kennen die Symbole in der Kirche und deren Bedeutung;
- können die sieben Sakramente und deren Bedeutung in Grundzügen wiedergeben;
- können die Hierarchie ihrer Kirche (besonders die Stellung der Geistlichen) in Grundzügen darstellen;
- kennen verschiedene christliche Konfessionen.

4. Gottesdienst und Gebet (mit syrisch-aramäische Sprache)

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Gebetszeiten und deren Gebete;
- können einzelne Texte aus den Büchern Brevier (Shimo), Anaphora, Fankitho in syrisch-aramäischer Sprache lesen;
- kennen die wesentlichen Gebetshaltungen;
- können das nicäa-konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis, das Gloria (Teshbuhto/ Hymnus der Engel) und die Psalmen 91, 121 (teilweise) auswendig wiedergeben;
- können die Lieder der wichtigsten Feiertage, wie z.B. Weihnachts- und Osterlieder in syrisch-aramäischer Sprache mitsingen.

5. Religionen

Die Schülerinnen und Schüler

- können über ihre eigene konfessionelle Zugehörigkeit Auskunft geben;
- wissen, dass es außer dem Christentum noch andere Religionen gibt;

- wissen, dass sie gegenüber anderen Religionen Respekt und Achtung zeigen müssen;
- kennen religiöse Feste und andere Merkmale des Judentums und des Islams.

Themenfelder

Gestalten und Geschichten des Alten Testaments

- Der Turmbau zu Babel.
- Moses, die Befreiung aus der Knechtschaft und die „Zehn Gebote“.
- Saul und David.
- Die Propheten Jesaja, Jeremia, Elija und Jona.

Gestalten des Neuen Testaments

- Zacharias, Elisabeth und Johannes der Täufer.
- Maria, Josef und Jesus Christus.
- Die Zwölf Jünger.

Das Christentum

- Die Heilige Dreieinigkeit
- Die Feste des Christentums (Weihnachten, Epiphania, Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Marienfeste, Verklärungsfest...).
- Die verschiedenen Konfessionen des Christentums (Katholisch, Evangelisch, Orthodoxie).

Gebete

- Vaterunser.
- Glaubensbekenntnis.

- Gloria (Teshbuhto, Hymnus der Engel).
- Psalm 91 und 121.
- Weihnachts- und Osterlieder.
- Die wichtigsten Gebete im Gottesdienst (Bnuhrock-Durch dein Licht; Hasjo qadischo-Reiner und Heiliger; Kadish-Heilig bist du...).

Gottes Geist verändert Menschen

- Sakramente - Zeichen der Zugehörigkeit.
- Menschen erfahren die Kraft des Geistes Gottes und tragen die Botschaft Jesu Christi weiter.

Andere Religionen in Grundzügen

- Judentum.
- Islam.

Klasse 6

1. Mensch - Verantwortung in Welt und Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler

- können verschiedene Situationen ihres Lebens wahrnehmen und in eine Beziehung zu Gott bringen;
- erfahren, wie Gott das Leben der Menschen herausfordert und begleitet (z.B. David oder Ijob);
- wissen, dass sie als Geschöpfe Gottes unverwechselbar und einmalig sind;
- wissen, dass Kinder „verletzbar“ und auf solidarische Hilfe angewiesen sind.

2. Bibel und Tradition

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen den Aufbau der Bibel und ihre Entstehungsgeschichte in Grundzügen;
- sind in der Lage ausgewählte Abschnitte der Samuel- und Königsbücher sowie der Apostelgeschichte des Lukas wiederzugeben;
- können die Verbindung zwischen dem Leben Jesu Christi und den kirchlichen Hauptfesten darstellen;
- kennen einige Schriften der Kirchenväter in Grundzügen.

3. Kirche als Werk des Heiligen Geistes und Konfessionen

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Unterschiede zwischen dem Julianischen und dem Gregorianischen Kalender;
- wissen, dass die syrisch-orthodoxen Feste nach dem Julianischen Kalender festgesetzt sind;

- kennen wichtige Gemeinsamkeiten mit den Schwesterkirchen und deren Besonderheiten;
- kennen den Ablauf und die Bedeutung der Eucharistiefeyer;
- kennen die Bedeutung der Fastenzeit und die Wertschätzung der Karwoche;
- kennen die Aufgaben der Messdiener und der Geistlichen;
- wissen über die Christianisierung der alten Kirchengebiete (Jerusalem, Antiochien, Edessa, Turabdin) Bescheid.

4. Gottesdienst und Gebet (mit syrisch-aramäische Sprache)

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die sechs kanonischen Gebete (*Tubdeniat*);
- wissen um die Bedeutung der vorösterlichen Gebete für das Glaubensleben;
- kennen das syrisch-orthodoxe Gesangbuch (*Zmirotho d-Hito*);
- kennen die Dienste und die dazugehörenden Gebete der drei kanonischen Tageszeiten.

5. Religionen

Die Schülerinnen und Schüler

- können außer dem Christentum auch andere Weltreligionen nennen;
- kennen wichtige Gesichtspunkte und Charakteristika des Judentums;
- achten Menschen anderer Religionen und Kulturen.

Themenfelder

Der Einzelne in der Gesellschaft

- Leben mit der Familie, Freunden und in der Gesellschaft nach Gottes Gebot;
- Kinder haben Rechte, brauchen Schutz und können Verantwortung übernehmen;

- Gemeinsam leben- von- und miteinander lernen.

Die Bibel - das Fundament des Christentums

- Entstehung und Aufbau der Bibel, sicherer Umgang und Arbeit mit der Bibel, liturgische Verwendung der Heiligen Schrift.
- Ausgewählte Texte aus der Königszeit (König Saul, David, Salomo) und dem Leben der ersten Christen (Apostelgeschichte).
- Interpretation ausgesuchter Texte aus der Bibel anhand der Schriften der Kirchenväter, wie z.B. der Heilige Ephräm, Jakob Bar-Salibi, Jakob von Sarug etc.

Gott im Himmel und die Kirche auf Erden

- Die Kirche als das Haus Gottes und als Gemeinschaft der Gläubigen, Ordnungen der Kirche (Kalender, Merkmale des Gottesdienstes, Ämter).
- Die Sakramente als Lebensbegleiter.

Gott und Ich

- Spiritualität in der liturgischen Tradition (Gebet und Glaubensleben).
- Im Gespräch mit Gott (kanonische Gebete).
- Gott als Begleiter in allen Lebenssituationen.

Wie andere glauben

- Mein Gott und dein Gott.
- Begegnungen mit dem Judentum (Volk; die Heilige Schrift; Gott; das Grundbekenntnis *Schma' Israel*; die Synagoge; der Sabbat und andere Feste; *Kaschrut* - Essensvorschriften).
- Friede durch Glauben.

Klasse 8

1. Mensch - Verantwortung in Welt und Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Bedeutung von gegenseitigem Verständnis im menschlichen Zusammenleben;
- wissen, dass man mit anderen Menschen respektvoll und verantwortlich umgehen muss und dass zur Identitätsfindung Selbstwertschätzung, soziales Verhalten und eine persönliche Beziehung zu Gott gehören;
- wissen, dass Gott die Menschen liebt und können dies anhand biblischer Textstellen aufzeigen;
- kennen die Zehn Gebote und das Gebot der Nächstenliebe in ihrer Bedeutung für das Zusammenleben in der Gesellschaft;
- wissen, dass sie als Christen nach christlichen Maßstäben handeln und sich an den Weisungen der Bibel orientieren sollen.

2. Bibel und Tradition

Die Schülerinnen und Schüler

- sind in der Lage, einzelne Bibeltexte in syrisch-aramäischer Sprache zu lesen und zu übersetzen und ihr Verständnis der Bibel zu vertiefen;
- können durch ausgewählte Bibeltexte mit Kommentaren der kirchlichen Tradition ihre Kenntnisse über die Grundlagen der Kirche erweitern;
- können sich mit den ethischen Weisungen der Bibel auseinandersetzen;
- kennen Persönlichkeiten aus der Bibel, können sich mit diesen identifizieren und mit ihnen eigene Erlebnisse und Gefühle verbinden;
- sind in der Lage, mit einzelnen Bibelstellen zu den Geboten der Liebe und Barmherzigkeit sachgemäß umzugehen;
- wissen, dass sie eingeladen sind, sich am Vorbild Jesu Christi im Umgang mit Menschen in Not zu orientieren.

3. Kirche als Werk des Heiligen Geistes und Konfessionen

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Wesensmerkmale der Feste und Bräuche der syrisch-orthodoxen Kirche (z.B. Suboro, Shahro, Rozune etc.) wiedergeben;
- wissen, dass Glaube und Alltag miteinander verwoben sind und lernen die religiösen Feiertage schätzen;
- kennen die wesentlichen Inhalte des Lehrbuchs „Yulfono Mshihoyo“ (Christliche Lehre);
- kennen die Bedeutung der Zeremonien bei der Feier der Sakramente und können sich daran beteiligen;
- kennen die jüngere Kirchengeschichte in Grundzügen;
- kennen die Ursprungsgeschichte anderer Schwesterkirchen und die historischen Gemeinsamkeiten.

4. Gottesdienst und Gebet (mit syrisch-aramäische Sprache)

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die verschiedensten kirchlichen Geräte sowie die Gewänder des Klerus;
- sind in der Lage, erlernte Dienstgebete der kanonischen Tageszeiten auswendig aufzusagen;
- sind in der Lage, am Gottesdienst aktiv mitzuwirken;
- lernen mit dem Rauchfass sachgemäß umzugehen.

5. Religionen

Die Schülerinnen und Schüler

- können Gemeinsamkeiten der drei monotheistischen Religionen auführen;
- wissen, dass die Juden im Glauben die älteren Geschwister der Christen sind;
- kennen wichtige Gesichtspunkte und Charakteristika des Islam;

- sind in der Lage, Vorurteile gegenüber anderer Religionen wahrzunehmen und ihnen entgegenzutreten;
- sind in der Lage Gespräche mit Andersgläubigen zu führen.

Themenfelder

Leben in Eigenverantwortung

- Erkennen der eigenen Stärken und Schwächen.
- Das Gewissen als Gottes Stimme in uns.
- Orientierung an Jesus Christus; Nächsten- und Feindesliebe.

Was haben uns die Menschen der Bibel zu sagen

- Jesus Christus und sein Umgang mit den verschiedenen Menschengruppen seiner Zeit.
- Die Werke der Barmherzigkeit.
- Josef in Ägypten – Erfahrungen im fremden Land.
- Die Apostel und das heutige Priestertum.

Das Gebet als Medizin der Seele

- Lebendige Spiritualität in der Konsumgesellschaft?
- Das Mönchtum von Turabdin und Ephräm der Syrer.
- Psalmen als Reuegebete – Schuldtilgung und Neuanfang.

Nebeneinander/ Miteinander - Konfessionen und Religionen

- Die Geschichte der Syro-Aramäer im Turabdin.
- Die Verfolgung und die Verbrechen von 1914-1918 an den Christen im Osmanischen Reich.

- Ökumene zwischen evangelischer, katholischer und syrisch-orthodoxer Kirche.
- Der Islam (*Allah*, Mohammed; Koran; Feste; die fünf Säulen: *Shahada* - Glaubensbekenntnis; *Salawat*- tägliche Gebete; Saum - Fasten; *Hadsch* - Wallfahrt nach Mekka; *Zakkad* - Almosen);
Islam und das Christentum im Orient und im Okzident.

Klasse 9

1. Mensch - Verantwortung in Welt und Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, dass sich Menschen an ihrem Gewissen orientieren müssen;
- wissen, dass Menschen verletzbar sind und seelsorgerischen Beistand brauchen;
- wissen, dass Menschen durch Erfahrungen und Krisen reifen können;
- kennen den biblisch-christlichen Wert der „Heiligkeit des Lebens“;
- wissen, dass sie eingeladen sind, sich an Jesus Christus als Vorbild im Umgang mit ihren Mitmenschen zu orientieren.

2. Bibel und Tradition

Die Schülerinnen und Schüler

- können biblische Texte in syrisch-aramäischer Sprache lesen und verstehen;
- sind in der Lage, die Briefe des Apostels Paulus inhaltlich zu erfassen und in den geschichtlichen Hintergrund des Urchristentums einzubetten;
- wissen um die Bedeutung des Alten Testament als Heilige Schrift für Juden und Christen.

3. Kirche als Werk des Heiligen Geistes und Konfessionen

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, dass die kirchlichen Gebote Grundlage christlicher Lebensgestaltung sind;
- kennen die ersten Konzile der frühen Kirche und das daraus entstandene Glaubensbekenntnis;

- kennen die Gemeinsamkeiten und spezifischen Besonderheiten der christlichen Kirchen und Beispiele der Ökumene vor Ort;
- können die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der altorientalischen Kirchen wiedergeben;
- kennen die Geschichte und die Wesensmerkmale der anderen orthodoxen Kirchen;
- können die Hintergründe der Auswanderungswelle aus dem Turabdin grob wiedergeben und sich mit der Gründung der syrisch-orthodoxen Diözesen in Europa auseinandersetzen.

4. Gottesdienst und Gebet (mit syrisch-aramäischer Sprache)

Die Schülerinnen und Schüler

- sind in der Lage über das Wesen und die Feier der Heiligen Eucharistie Auskunft zu geben;
- können die wichtigsten Lieder und Melodien der syrischen Kirchenmusik wiedergeben;
- können die Symbole der Heiligen Messe deuten.

5. Religionen

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen wichtige Gesichtspunkte und Charakteristika des Islam;
- können die Bedeutung des Judentums für das Christentum wiedergeben;
- kennen wichtige Überzeugungen der ostasiatischen Religionen;
- können Anschauungen neureligiöser Gruppierungen wiedergeben;
- können tolerant und achtsam mit Andersgläubigen umgehen.

Themenfelder

Gott im Alltag erfahren

- Umgang mit Menschen nach biblisch-ethischen Werten.
- Gotteserkenntnis in bestimmten Situationen des Lebens.
- Sakrament der Krankensalbung im persönlichen Umfeld.

Kirche heute - Kirche früher

- Die ersten Urgemeinden.
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Urgemeinden und der syrisch-orthodoxen Kirche.
- Abspaltungen innerhalb der syrisch-orthodoxen Kirche.
- Die syrisch-orthodoxe Kirche und die altorientalischen Kirchen.
- Historischen Gemeinsamkeiten der orthodoxen Kirchen.
- Gemeinsame Projekte mit dem evangelischen und katholischen Religionsunterricht.
- Besuch einer evangelischen und katholischen Kirche vor Ort.

Geschichte der Liturgie - Tradition

- Der Apostel Paulus und seine Gemeinden.
- Das Heilige Abendmahl: Die syrisch-orthodoxe Eucharistiefeier und die Anaphoren.
- Die Ursprünge der Kirchenmusik.
- liturgische Wurzeln der abgespaltenen Kirchen.

Religionen, Konfessionen und religiöse Gruppierungen

- Die Geschichte der Syro-Aramäer im Turabdin.
- Ökumene zwischen den christlichen Kirchen.
- Der Islam (*Allah*, Mohammed; Koran; Feste; die fünf Säulen: *Shahada* - Glaubensbekenntnis; *Salawat*- tägliche Gebete; Saum - Fasten; *Hadsch* - Wallfahrt nach Mekka; *Zakkad* - Almosen);
Islam und das Christentum im Orient und im Okzident;.
- Grundzüge des Hinduismus und des Buddhismus.
- Verschiedene religiöse oder weltanschauliche Gruppierungen, wie .z.B. Zeugen Jehovas, Scientology, Jugendströmungen...

Klasse 10

1. Mensch - Verantwortung in Welt und Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, dass die Menschen als Geschöpfe Gottes verantwortlich in Bezug auf Mitmenschen, Gesellschaft und Umwelt handeln sollen;
- wissen, dass Menschen scheitern und schuldig werden können;
- wissen, dass sie die von Gott zugesagte Vergebung in Anspruch nehmen können.

2. Bibel und Tradition

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Bibel in syrisch-aramäischer Sprache lesen und zum Teil übersetzen;
- sind in der Lage, biblische Bekenntnisse und das Glaubensbekenntnis der syrisch-orthodoxen Kirche miteinander in Verbindung zu bringen.
- kennen die Bedeutung von Bibel und Tradition für die Gestaltung des christlichen Lebens im Alltag.

3. Kirche als Werk des Heiligen Geistes und Konfessionen

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, wann das Mönchtum entstanden ist und können Asketik und Mystik als Grundlagen der Spiritualität und ihre Bedeutung für die christliche Lebensgestaltung erfassen;
- kennen die Bedeutung der Wallfahrt nach Jerusalem für einen syrisch-orthodoxen Christen;

- wissen um die Wichtigkeit der Heiligen in christlichen Kirchen und kennen die Lebensgeschichten einiger Heiliger und Seliger, wie z.B.: Mor Ephräm der Syrer, Mor Melke, Mor Augin, Franz von Assisi und Mutter Teresa...

4. Gottesdienst und Gebet (mit syrisch-aramäischer Sprache)

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen um die Bedeutung des Kanonbuchs der Schatztruhe (*Bethgazo*) für den sonntäglichen Gottesdienst;
- können die wichtigsten Melodien aus der Schatztruhe wiedergeben.

5. Religionen

Die Schülerinnen und Schüler

- können sich selbstständig vertiefende Informationen über eine Weltreligion verschaffen;
- sind in der Lage mit Menschen anderer Weltanschauungen oder Religionen z.B. über ethische Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu diskutieren;

Themenfelder

Verantwortung und Freiheit

- Eigene Lebensperspektiven selbst gestalten.
- Recht auf Leben, z.B. Abtreibung, Sterbehilfe und Gentechnologie.

Glaube im Alltag

- Bedeutung und Konflikte an folgenden Beispielen: Fastenzeit, Sexualität, Verhalten an Hochfeiertagen und kirchliches Leben.
- Wallfahrt nach Jerusalem, Indien und Turabdin.

Kirchenmusik

- Vielfalt liturgischer Melodien, kreativer Umgang mit ihnen.

Gott in den Religionen

- Vergleich verschiedener Phänomene (z.B. Menschenbild, Ethik, Tod und Erlösung, Alltag des Einzelnen und der Gemeinschaft).
- Möglichkeiten eines friedlichen Miteinanders der Religionen.